

# General-Anzeiger



Erscheint  
wöchentlich 3mal: Dienstag,  
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis  
vierteljährlich für Adresser 1 Mk., durch  
Boten in Kemberg 1,10 Mk., in Merseburg,  
Dietz, Zschop, Aretz, Gommeln 1,15 Mk.  
und durch die Post 1,24 Mk.

für Kemberg,  
Bad Schmiedeberg  
und Umgegend.

Veröffentlichungsblatt  
Königl. u. städt. Behörden  
sowie vieler Gemeinden.

Inserate  
kosten die fünfgehaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
Beilagen  
erscheinen wöchentlich: Anhaltisches  
Unterhaltungsblatt und des „Land-  
manns Sonntagblatt“. Einzelne Nummer des Anhaltis kostet 10 Pf.

Nr. 92.

Kemberg, Donnerstag, den 8. August 1912.

14. Jahrg

## Rekrutenfürsorge.

Nachdem wir letzten über die Tätigkeit der Rekrutenfürsorgekommission in unserem Kreise berichtet haben, können wir unseren Lesern heute Neues mitteilen:

1. Segreghna mit Pleesen, Hohenroda, Klitschena und Selbst, Leiter Herr Administrator Kühne, Segreghna;
2. Nadis mit Ullhausen, Naderlan und Schlesen, Leiter Herr Amtsvorsteher und Förster Soale, Nadis;
3. Meuro mit Sachwis, Reinharz, Scholtis und Ogelen, Leiter Herr Pastor Galle in Meuro;
4. Gutsjnd mit Panitzsch, Lammendorf, Nächst und Pratzau, Leiter Lehrer Richter in Gutsjnd.

Es soll nun im Laufe des August in den einzelnen Bezirken mit den Versammlungen begonnen werden.

Wir weisen unsere Leser besonders darauf hin, daß nicht nur die Beteiligung der im nächsten Herbst eintretenden Rekruten, sondern auch die jungen Leute überhaupt erwünscht ist, die voraussichtlich in der nächsten Zeit — wenn auch nicht in diesem Jahre — ihrer Militärpflicht genügen werden und von beruflicher Seite kameradschaftliche Belehrung über ihre Dienstpflicht genießen wollen.

Die Rekrutenfürsorgekommission möchte besonders auch mit denjenigen jungen Leuten in Verbindung treten, die im Herbst als Freiwillige eintreten. Wir verweisen auf das Inserat im Anzeiger unserer Blätter, in welchem die Freiwilligen gebeten werden, ihre Adresse der Kommission mitzuteilen; auch wir können den jungen zukünftigen Vaterlandsliebenden, ihren Eltern, Erziehern und Dienstherren empfehlen, die ihnen gebotenen Vorteile möglichst bald wahrzunehmen und die Verträge von der Rekrutenfürsorgekommission zu unterzeichnen.

## Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 7. August 1912.

\* Voraussichtliches Wetter. Morgen Donnerstag, den 8. August. Wolkig, ziemlich kühl, zeitweise Regen.

\* Das Kriegsspiel, welches für Sonnabend, den 10. August, geplant ist, verpricht sehr interessan zu werden. Nach einem vorangegangenen Übungsmarsch mit Gefecht wird auf dem Kauerischen Grundstück bei der Panierischen Obstplantage in Aushorf — Zugang über den Dammweg rechts von der Dammstraße aus — ein Blaudack stattfinden. Zweifellos wird die Veranstaltung für die Teilnehmer viel Neues bringen. Aber auch für die alten Soldaten dürfte dieselbe manche liebe Erinnerung wachrufen, daß es ist wohl zu erwarten, daß von den Mitgliedern des Krieger- und Landwehr-Vereins niemand zu Späße bleibt, sondern sein Interesse an der Sache bezeugt. Wir können sogar verraten, daß es geteilt ist, an dem Bivouacabendessen gegen Entlohnung von 20 Pfennigen teilzunehmen. M. v.

\* Turnvereins. Am Sonntag, den 11. d. M., nachmittags 2 Uhr findet im Gasthof „Zur goldenen Weintraube“ eine Bezirksturnfeste des Sachseingaus statt. Es wird geturnt 1. Stabübungen, 2. Red von Männer-Turn-Verein Kemberg, 3. Vortzen vom Turn-

Verein Aretz, 4. Pferd vom Turnverein Jahn Wittenberg. Zum Schluß finden dann noch Turnspiele statt.

o o Kallobit. An allen Chausseen, auf denen Obstbäume angepflanzt sind, liegt jetzt das Kallobit auf der schmalen Grasmarge zwischen Graben und Fahrweg. Kleine verformte Birnen und Äpfel, grün wie Galle und sauer wie Elix, wenn man hineinbeißt. Kinder sollte man vor dem Genuß dieser unreifen Früchte warnen, da sie den Magen ruinieren und zu Durchfällen und ähnlichen Verdauungsstörungen führen. Im übrigen ist, wie nicht allgemein bekannt sein dürfte, das Kallobit durchaus kein herrenloses Gut, sondern Eigentum des Pächters oder Besitzers der betreffenden Bäume. Durch Wintnahme der unreifen Früchte macht man sich somit strafbar, da eine derartige Handlungsweise als Felddiebstahl betrachtet wird. Verwendung findet das Kallobit in erster Linie zur Herstellung von Essig. Ein Einmachden der Früchte rentiert sich nicht, da sie meistens zu klein sind und außerdem unverhältnismäßig große Mengen Zucker verlangen.

\* Nachtschatten und Tollkirsche. Wir stehen in den Hundstagen und mit ihnen beginnt die Zeit der Reife der Nachtschattengewächse, dieser gefährlichen Giftpflanzen, von denen nicht die Weizen, sondern auch schon einzelne grüne Pflanzenstiele äußerst giftig sind. Die Früchte des schwarzen Nachtschattens (Solanum nigrum), der überall in Gärten, an Wegen und Hecken wächst, sind blauschwarze Beeren, die bei Selbstbeeren ängstlich sein und von den Kindern unvorsichtlich für solche gehalten werden. Nicht minder gefährlich ist die dem Nachtschatten verwandte Tollkirsche (Atropa Belladonna). Da manches junge Leben durch den Genuß dieser giftigen Beeren in erste Gefahr geraten kann, so empfiehlt es sich für die Eltern und Lehrer, die Kinder, die während der Ferien gern in Wald und Feld umherstreifen, vor den Pflanzen zu warnen.

## Zum Sommer inserieren

heißt das Publikum auf die Herbstkampagne wirksam vorbereiten. Der Name eines Geschäftes muß schon vor Beginn des eigentlichen Herbst- und Wintergeschäftes allen Lesern durch wiederholte vorbereitende Inserate bekannt und vertraut sein. Umso mehr kann man später bei Beginn der Geschäftssaison erwarten, daß die dann aufgegebenen Inserate beim Publikum die nötige Beachtung finden. Zu wirksamster Ausgestaltung eines solchen Werbefeldzuges sind wir gern mit Rat und Tat behilflich, stellen auch für wiederholt aufzunehmende Inserate gern eine weitgehende Spezialofferte zur Verfügung.

Verlag und Expedition des General-Anzeiger

Nadis. (40jähriges Stiftungsfest). Die Vorbereiten für die Feier des 40jährigen Stiftungsfestes unseres Landwehr-Vereins sind in bestem Gange. Das Fest findet in den Tagen des 31. August und 1. September statt. Die Einladungen an die befreundeten Vereine sind

bereits erlassen worden. Das Fest-Programm ist etwa folgendes: Sonnabend, den 31. August abends, Zapfenstreich mit folgendem Festkommers im Vereinslokal; Sonntag, den 1. September, vormittags, Kirchgang und Weihe der Gedenktafel für die Veteranen, nach dem Empfang der Gäste und der Verlesung der Zugnummern, Marsch nach dem Festplatz. Auf dem Festplatz: Begrüßungsansprache, Festsprache des Herrn Pastor Langheimrich, nachdem Konzert; abends Festball im Reichshofsaal. Da unsere gesamte Einwohnerschaft regen Anteil an den Vorbereitungen des Festes nimmt, steigt zu erwarten, daß die Jubelfeier in allen ihren Teilen einen sehr guten Verlauf nehmen wird.

Segreghna. Anstelle der am 1. Oktober d. J. in den Rufstand tretenden Bezirksbehame Frau Rosine Oppermann zu Segreghna ist die Behame Frau Minna Meier hiersebst als Bezirksbehame für den Gebamensbezirk Segreghna, Pleesen, Selbst und Klitschena bestellt worden.

Düben. (Unfall). Beim gestrigen Auszuge der Schützengesellschaft von 1911 stürzte der Kommandeur derselben am Rathause vom Pferde und zog sich eine nicht unbedeutende Wunde am Hinterkopfe zu. Von Mitgliedern der Sanitätskolonne, die am Zuge teilnahmen, wurde er sofort denn in der Nähe wohnenden Herrn Sanitätsrat Dr. Namdor zugeführt, der ihm die erste Hilfe zuteil werden ließ. Den Umständen nach ging es danach dem Patienten gut. Die eigentliche Ursache des Unfalles ist wohl in einer Dummheit zu suchen, von welcher Herr Janitsche befallen wurde. Jedenfalls ist dabei das Pferd durch falsche Behandlung unruhig geworden, sodas es seinen Reiter abwarf.

Nachau a. Elbe, 5. August. Der Schiffskapitän Andreas Grüning aus Alten wurde auf einem hier liegenden Kahn von einer Wunde berant an den Kopf getroffen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Mölkerauschnitt, 6. Aug. Gegen die Rönne geht man hier scharf vor. Zahlreiche Schulden durchzuführen unter Aufsicht von Fortbeamten die Wälder, klopfen mit langen Stangen die Schädlinge von den Bäumen herab und sammeln sie dann ein. Rund 100 000 Nönnenknetterlinge sind auf die Weise bereits vernichtet worden, und dabei ist noch kaum zur Hälfte getan. Ohne solche vorbeugenden Maßnahmen würden wohl auch in diesem Sommer wieder weite Strecken Wald vernichtet worden sein.

Eilenburg, 6. August. (18 004 Einwohner.) Mit Schluß des Monats Juli ist die Einwohnerzahl Eilenburgs aus den 17 000 hervorgegangen. Die gesamte Einwohnerzahl betrug am 31. Juli 18 004.

Erfurt, 6. August. (Ein Stuch mit der Hundnabel.) Am Sonntag abend wurde ein hiesiger Handwerksmeister auf einem Straßenwagen von einer Frau, die eine weitabstehende ungesicherte Hundnabel trug, am Auge schwer verletzt. Als der Wagen während der Fahrt eine der üblichen Erschütterungen erfuhr, taumelte die Frau so unglücklich gegen einen Fensterrahmen, daß diesem die Hundnabel beim Nadeln in die Augenhöhle einbrang.

Magdeburg. (400 Siben in der Minute.) Wie stets bei größeren stenographischen Ver-

anstaltungen, war auch mit dem 5. Stenographentage der Schule Stolze-Schrey ein Wettstreben verbunden. Auch bei dieser Veranstaltung war die Beteiligung groß; es nahmen nicht weniger als rund 1500 Personen daran teil. Das Schreiben begann pünktlich 9 Uhr. Für Militärsprecher fand morgens 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ein Schnellstreben und am 11 Uhr im kleinen Saale des „Friedenhofes“ ein Rechtschreiben statt. Geschrieben wurde in verschiedenen Schnellstreibarten. Hervorzuheben sei, daß eine Arbeitsleistung von 400 Siben in der Minute zu konstatieren war. Dieser von Jean Schmidt aus Wiesbaden geleisteten noch nicht übertroffenen Arbeit wurde der von Ferdinand Schrey gestiftete Preis, eine Schreibmaschine, zuerkannt. Wie die beste schriftliche Leistung 260 Siben, den vom Verlagsbuchhändler Franz Schulze in Berlin gestiftete Preis von 100 Mark in bar Richard Wagner-Frankfurt a. M.

Gshorn, 5. Aug. Der in Fulda verhaftete Zigeuner Gander lagte vor dem Untersuchungsrichter aus, daß die Zigeuner Heinrich Unger und Christian Wagner an der Ermordung des Försters Komanns beteiligt gewesen seien. Die Braunschweiger Polizei kundschaftete aus, daß sich die beiden bei einer etwa 25 köpfigen Bande befänden, die sich in der Gegend von Meine aufhalte. Der dortige Gendarmerechtsmeister Hartmann wurde daher von ihr entsprechend benachrichtigt. Zugleich erhielt dieser die Meldung, daß eine große Zigeunerbande die Gegend bei Walle unruhig mache. Als die Bande feiner aufständig wurde, rückten plötzlich zwei Männer querelle aus, durchschwammen die bodengeschworenen Schutner und verschwand in gegenüber liegenden Walde Die Bande wurde nun über die braunschweigische Grenze gebracht, jedoch unter Zurücklassung der beiden Wälder, die den Durchbrener gehörten und in denen sich ein Lager von Geigen befand. Der Gendarm tat nun so, als verliesse er Walle, ließ aber die beiden Wagen scharf beobachten und legte sich, als die Dunkelheit hereinbrach, auf die Wälder. Hier stützten sich alsbald die Zigeuner kräftig. Sie wurden übermüdet und verhaftet. Es stellte sich sofort heraus, daß es sich um die gesuchten Wörberdächtigen handelt. Bei Unger fand man einen 12 Millimeter-Revolver, mit 6 scharfen Patronen geladen, einen Dolch in Lederhefte und einen Totschläger; bei Wagner einen Stempel mit dem Druck „Bürgermeister Wittgen“. Sie wurden dem hiesigen Gefängnis zugeführt.

## Vermischtes.

— Vorgeschichtliche Funde. In Berggahna bei Bohna stieß man kürzlich beim Rigolen auf alte Hünengräber; um dieselben aber nicht zu gefährden, wurde das Museum in Halle davon benachrichtigt. Es entbande, um die Ausgrabungen zu leiten, Herr Dr. Fiebig nach Berggahna und nun wurden die Ausgrabungen fortgesetzt. Es sind alte Gefäße, Töpfe und Krüge gefunden worden, welche aus der Bronzezeit, 1000 Jahre v. Chr. herrühren, die gefundenen Gegenstände wurden sorgfältig verpackt und nach Halle dem Museum überwiesen. Wie verlautet, sollen die Ausgrabungen fortgesetzt werden.

Das Baden in den Teichen wird, da keine Aussicht dabei geblibt werden kann, verboten.  
Kemberg, den 3. August 1912.

## Die Polizeiverwaltung. Dr. Schaffer

In das Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 21 die Firma Franz Reimling, Fabrikant, Kemberg, als der Inhaber der Fabrikbesitzer Franz Reimling in Kemberg eingetragen. Kemberg, den 2. August 1902.

## Königliches Amtsgericht

In das Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 20 die Firma Rgl. 1797 priv. Eiben-Apothete und Drogenhandlung in Kemberg, als der Inhaber der Apotheker Karl Elbe in Kemberg eingetragen. Kemberg, den 2. August 1912

## Königliches Amtsgericht

## Freitag, den 9. August

nachmittags 1 Uhr soll der Nachlaß des verstorbenen Herrn Friedrich Freiliche gen. Herold, Mauersfr., als 1 kleiner Handwagen, Egge, Leiter, Holzlarre, Sägen, Schmittelband, Stühle u. verschiedene andere Gegenstände öffentlich meistbietend verkauft werden  
Paul Mengewein.

Gesindedienstbücher empfiehlt Richard Arnold

## Freitag, den 9. August

abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr soll im Gasthof zur Goldenen Weintraube das den Heroldischen Erben gehö. Mauersfr. als

## Hausgrundstück

verkauft werden. Die Erben.

## Ein fast neues

Damenrad

ist zu verkaufen  
Leipziger Neumarkt 27

## Birnen

(Sommerfeldgräber) zum Rosen und Einmachen empfiehlt

W. Marie Duinque, Anhalterstr.

## Frisch. Hammelfleisch

empfehlit Rich. Krausemann

## Frisches Hammel- und Kalbfleisch

empfehlit Ernst Richter



**Französischer Waffenbesuch in Berlin.** Einem Ausfluge von Franzosen nach Berlin veranlaßt demnach das in der Reichs-Anzeiger erscheinende Journal 'l'Allemagne'. Die Namenlisten weisen über 2000 Personen auf, aber die präzisesten Angaben betreffen sowohl als auch die Landabgangsliste als Paris erlitten, nicht mehr als drei Sonntage nach Berlin jetzt in der Meisezeit einlegen zu können, so daß man zurecht nur 1200 Personen verzeichnen kann. An der Meise nehmen zahlreiche Deputierte, Senatoren, Universitätsprofessoren, Industrielle, Staatsleute, Schriftsteller und Ärzte teil. Voraus- sichtlich findet ein zweiter Waffenbesuch statt.

**Das Ginturzugskauf auf dem Kraftwerk Frankfurt.** In dem Geschäftsbereich bei dem Neubau des Elektrizitätswerkes Frankfurt in Nürnberg, bei dem zehn Personen getötet und vierzehn mehr oder minder schwer verletzt wurden, wird noch berichtet: Die Ursache des Ginturzes der Mäschung konnte einwandfrei nicht festgestellt werden. Es wird behauptet, daß durch den nächtlichen Regen die zur Beladung des Oberlaufes verwendeten Sandlände mit Wasser durchtränkt waren, wodurch eine wesentliche Erhöhung der Belastung stattfand und vielleicht auch eine ungleichmäßige Setzung des Untergrundes verursacht wurde. Doch dürfte dies nicht direkt zum Ginturz geführt haben, da das Gerüst bereits eine etwas höhere Last ausgehalten hatte, und um Setzungen zu vermeiden, auch auf in den Boden besonders eingerammte Holzbohlen aufgelegt wurde. Es bleibt also nur die Vermutung, daß der Zusammenhang der Mäschung durch Reiben einer oder mehrerer Verbindungsstäbe am Anschluß der Stäbe an die Stützen geführt wurde, wodurch die Gefahr eines Bruches der verbindenden Stahlfeder gegeben war.

**Gefährlicher Brand in Wien.** In einem beliebigen Wiener Stajebaus brach abends Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß innerhalb weniger Minuten der ganze Dachstuhl und die Wandmauern eingeschmolzen waren. Es bestand große Gefahr, daß die Fronten auf das benachbarte Burgtheater und andre Gebäude übergründen. Es gelang jedoch nach angestrengter Arbeit, den Brand einzuschranken.

**Der Aina in vulkanischer Tätigkeit.** Nach einem leichten Erdbeben, das am 4. d. Mts. stattfand, begann plötzlich der Aina (auf Sizilien), der schon so namenloses Unglück angerichtet hat, seine Tätigkeit. Eine dicke Rauch- und Aschenwolke, die von starkem Windregen und Aschenregen begleitet war, ließ vom Berge aus. Wie die Untersuchung ergab, hat sich ein großer neuer Krater gebildet.

**Ein großer Felssturz.** Auf der Heerstraße nach dem Mont Spaverton (bei Turin) erfolgte ein großer Felssturz, durch den die Straße zum Teil verschüttet wurde. Im Augenblick des Felssturzes marschierte gerade eine Batterie Artillerie vorüber. Ein Geschütz wurde in einen Abgrund geschleudert. Junge Artilleristen wurden verletzt oder wenigstens verletzt. — Die Felsung auf dem Mont Spaverton ist das höchstgelegene Dorf der Welt. Es befindet sich 3500 Meter über dem Meeres- spiegel.

**Direkte Verbindung London—Südamerika.** Eine der größten Londoner Dampfergesellschaften hat sich entschlossen, eine bedeutende Änderung in ihrem idamerikanischen Dienste einzuführen zu lassen. Bisher führen alle Dampfer der Gesellschaft aus der Southamptoner Southampton ab. Im Zukunft aber wird jeden Monat ein Dampfer von London abfahren; so daß man direkt von London nach Südamerika gelangen kann.

**Unfall-Explosion.** Infolge Kurzschlusses wurde eine Wunderfabrik, die in der Nähe von Coruna (Spanien) gelegen ist, vom Grund aus zerstört. Ein Arbeiter, der sich bemühte, den Strom zu löschen, wurde vom Schlage getroffen und getötet. Ein Junge, der sich berückelt, erlitt das gleiche Schicksal. Die Eigentümer der Wunderfabrik und mehrere andre Arbeiter haben verschiedene Verletzungen erlitten.

**Schweres Eisenbahnunglück in Brasilien.** Auf dem Bahnhof Rio de Janeiro

stießen infolge falscher Weichenstellung zwei voll- besetzte Personenzüge zusammen. Über zweihundert Personen sollen getötet und etwa 100 schwer verletzt worden sein.

### Luftschiffahrt.

— Die deutsche National-Flugbahn hat bisher die Höhe von 4 1/2 Mill. Ml. erreicht. — Die Motorfahrt des neuen Zeppelein- kreuzers „Ganin“ von Friedrichshafen nach Hamburg verlief bei wechselnden Winden, die anfangs schwächer waren und später an Stärke zunahm, sehr gut mit einer Geschwindigkeit von 22,2 bis 23,3 Sekundenmetern (das bedeutet

mittel, d. h. auf den Kompaß beschränkt blies. Es wurde deshalb genau wie auf See geteuert, was so ausgezeichnet gelang, daß nur eine ganz unbedeutende Abweichung von der Luftlinie festgelegt werden konnte. Über Außenwände mit das Schiff wieder aus dem Nebel heraus und erreichte Johannistag glatt. Es hat sich herausgestellt, daß die Verwendung von Holz für das starke Gerippe des Luftschiffes der Verwendung von Aluminium fastlich vor- zuziehen ist. Auch die unstarke Aufhängung der Gondeln, die im Gegensatz zu den Gondeln der Zeppelein-Luftschiffe, nicht nur durch starke Teile wie mit dem Luftschiff verbunden, sondern wie bei den unstarren und fallstärkeren Schiffen an Drahtseilen elastisch aufgehängt sind,

### Die gegenwärtigen Inhaber des Hauses Krupp,



Berta Krupp v. Böhlen u. Halbach.

Karl Krupp v. Böhlen u. Halbach.

das in Anwesenheit Kaiser Wilhelms sein hundert- jähriges Jubiläum feiert, sind der Legationsrat A. D. und Kammerherr Dr. Gustav Krupp von Böhlen und Halbach und seine Gemahlin Berta, die frühere Tochter des Kronenbergs Alfred Krupp. Herr v. Böhlen-Halbach, der Sohn einer badischen Familie, war Legationsrat der preussischen Gesandtschaft beim

päpstlichen Stuhl, als er am 15. Oktober 1906 der Erbin des Weltkaiser Krupp die Hand reichte. Er erhielt damals die feierliche Genehmigung, seinem väterlichen Namen den nachkommen Namen Krupp hinzuzufügen. Im Monate nach der Hochzeit über- nahm er die Oberleitung der großartigen Kruppischen Werke in Essen.

eine Geschwindigkeit von 88,88 Kilometer (in der Stunde) in Höhen von 600 bis 800 Metern. Bei der letzten Schleifenfahrt über Hamburg, bei der es sich darum handelte, zur Erleichterung der Landung des Luftschiffes schlechtes Gas abzulassen, wurde eine Höhe von 1800 Metern erreicht.

Der preussische Leutnant Bahnow, der vor kurzen von der kaiserlichen Regierung ge- nommen worden ist, um in die Vereinigten Staaten auszuwandern, hat einen erfolgreichen Flug über das Nordamerica (bei Konstantinopel) gemacht.

### Professor Schütte über das System „Schütte-Lanz“.

HP über das Luftschiff „Schütte-Lanz“ das nach jeder letzten Fahrt zu großen Hoffnungen berechtigt, teilte Professor Schütte folgende interessante Einzelheiten mit: Das System Schütte-Lanz hat sich bisher ausgezeichnet be- wahrt. Es ist, wie es bei einem Neubau nicht anders sein kann, in mancher Hinsicht noch ver- besserungsbedürftig, aber es ist, wie ich erwarten darf, auch verbesserungsfähig. Die Vertriebs-Ver- hältnisse des Luftschiffes sind, wenn sie auch nicht die bisher schwierigste Leistung des „Schütte-Lanz“ war, gezeigt, daß das Luftschiff in jeder Be- ziehung den gehegten Erwartungen entspricht und einen sehr ausgiebigen Lapp darstellt. Schwierig war die Vertriebs-Fahrt insofern, als das Schiff etwa zwei Stunden in diesem Nebel saßen mußte, so daß die Orientierung nach der Erde unmöglich wurde und nur auf Nord-

ost erwiesen, daß sie den Vorrat verdient. Professor Schütte ist deshalb entschlossen, sie auch bei etwaigen Neubauten beizubehalten. Die Vorräte des Systems haben sich schon bei kleineren Unfällen gezeigt. Bei dem einen Un- fall wurde die vordere Gondel durch eine harte Landung vollständig glatt abgerissen, ohne daß der Luftschiffkörper litt. Die Schäden waren nur latente Natur. Beiläufig die Folgeteile, an denen die Gondel hing, wurden zerbrochen und auch diese nur genau an den Stellen, wo die Tragteile angriffen, also auf wenige Zenti- meter. Das ganze übrige Holzgerüst blieb un- verletzt, so daß nur kleine Teile zu ersetzen waren. Bei starrer Aufhängung der Gondel hätte dieser Unfall zweifellos einen großen Teil des Luftschiffes schwer beschädigt. Bei einem Gerüst aus Aluminium müßen solche Beschädigungen immer folgenreicher sein, da sie nicht auf einen kleinen Teil des Traggerüsts lokalisiert werden können, sondern zum mindesten die ganze Umgebung des beschädigten Teiles, wenn nicht den ganzen Tragkörper, in Mit- leidenschaft ziehen werden. Jedenfalls muß ein unelastisches Metall-Luftschiff nach einem solchen Ereignis vom Grund aus nachgeprüft werden. Allerdings wurde durch diese An- ordnung der Gondeln insofern mehr theoretisch ein Nachteil beiseitegerückt, als die Propeller nicht, wie bei Zeppelein im Widerstandsmittel- punkt, also nahe am Luftschiffkörper, sondern nur an der hiehergehenden Gondel angebracht werden konnten. Praktisch aber hat sich dar- durch bisher kaum ein fühlbarer Nachteil ergeben. Die Geschwindigkeitsmessungen sind allerdings mit diesem ersten Lapp Schütte-

Lang noch nicht abgeschlossen. Auf der andern Seite hat die Notwendigkeit, die Propeller an den Gondeln anzubringen, die Möglich- keit geschaffen, die Propeller, ohne Ketten- und Stangenübertragung direkt mit dem Motor zu koppeln. Die Propeller liegen direkt auf der Motorwelle, so daß alle bedeutende Dreh- momente, die durch Aufhängedrücker erzeugt werden, für den Schütte-Lanz von vornherein ausgeglichen sind. Die Entferrnung der beiden Gondeln wurde so gewählt, daß die hintere Gondel durch den Schraubenwind der vorderen nicht mehr getroffen wird. Das Fehlen eines bequemen direkten Verbindungsganges zwischen den Gondeln, dessen Anbringung beim Schütte- Lanz wegen der Propeller-Anordnung nicht in der bei den Zeppeleinischen üblichen Form mög- lich ist, wurde bisher nicht als hindernd empfunden, weil die verwendeten akustischen und optischen Signalmittel (Sprechrohr, Mäschin- telegraph, Flaggensystem, Seilpost) völlig ge- nügen. Eine Lautübermittlung zwischen den Gondeln, die allerdings wenig bequem ist, besteht außerdem in Luftschiffkörper selbst, wie mit Strahlleitern von den Gondeln aus zu erreichen. Für militärische Zwecke ist der Lapp zweifellos brauchbar. Eine Armierung ist sehr wohl möglich, sowohl auf der vorderen Plat- form der hinteren Gondel, wie oben auf dem Luftschiffkörper selbst, dessen Oberseite durch einen im Innern eingebauten Gang erreichbar ist. Für Mannschaften dürfte die Holzkonstruktion vorzuziehen sein, da Aluminium sich in der See- luft langsam auflöst. Der Erfolg des „Schütte- Lanz“ hat jedenfalls von neuem gezeigt, daß dem starren System die Zukunft gebort.

### Buntes Allerlei.

**„Eine Hochzeit an Bord.“** Beim Sturben vor der Küste der „Mauritania“ nach England fand an Bord des Dampfers die Hochzeit von Mr. Alexander Montgomery aus Los Angeles und Miss Antonette Schwarz aus New York statt. Das eigenartige Ereignis sollte zunächst in dem Dampfer der „Mauritania“, in Gegenwart der verarmten Passagiere, stattfinden; aber es wurde schließlich doch in einer Privatbalkone gefeiert, sehr zum Bedruß des jungen Paars, das augenblicklich Gewicht darauf legte, die Mitfahrer zu Zeugen seines Glückes zu haben. Aber der große Spezia- list wurde für die Abendmahlzeit der Passagiere gebraucht, und so mußten die Brautleute eben mit ihren Privatgästen verzehren. Die Braut- damen der Dampfergesellschaft glauben, daß die Hochzeiten an Bord der großen Dampfer in den nächsten Jahren die große Mode sein werden. Den Jungmännern auf hoher See zu verliehen, ist für romantische Gemüter schon immer sehr verlockend gewesen; an Bord jedes modernen Dampfers finden sich Räume, die all- gemein die „Jungmann-Rubinen“ genannt werden.

**„Witwen und Musik.“** Paris kündigt die Witwen, so sagt ein bekanntes Wort. Aber auf die Witwen scheint das keine Anwendung zu finden. Ein Engländer, der in Indien darüber Studien angelegt, wie sich die Witwen der Welt der Töne gegenüber verhalten. 13 Jahre hat er in dem kleinen Ort Rama gelebt und in häufigen Besuchen erlarn, daß nichts eine solche Anziehungskraft auf die schlammigen Witwen hat, wie das Violin- spiel, die dadurch sogar zum Gebrauch ihrer Stadien besonders angezogen werden. Die „Witwen“, erzählt er, „jammeln sich in düsternen Klängen in die Violine und um mich; sie geraten geradezu in Verzärtung und quämen mich so furchbar, daß ich mein geliebtes Violin- spiel völlig aufgeben mußte.“ Solche Wirkung haben auf die Witwen augenblicklich nur die Saiteninstrumente aus; Klavier und Gitarre die Tiere gleichgültig zu lassen; jedenfalls kamen sie zu diesen Klängen nicht in Schwärmen herbeizugelen. Wichtiger als diese Pfeifungen würde es wohl allgemein empfunden worden sein, wenn der englische Beobachter ein In- strument würde angeben können, durch das die Witwen nicht angezogen, sondern vertrieben werden.

legen Lebensstunden. — Auch den preussischen Soldaten verleiht ich heutzutage ganz hergestellt und gab ihm die Mittel, seinem Herz zu folgen. Dann habe ich von ihm nicht erwartet, nach seinem Namen nicht getraut. Er war ein guter, waderer Mann. —  
Auch einmal, liebe wohl! — Ich bin meines Datens müde und nehme mich verächtlich nach Ruhe, obwohl ich noch fern bin von dem Alter, in dem Sterben eine Pflicht ist. Ich zähle meine Jahre nicht nach dem Tage meiner Geburt; ich zähle nach dem, was ich erlebe, und danach fühle ich mich ausgelebt. Aber die Zukunft meiner Seele bin ich getrotzt. Ich kann nicht glauben, aber — ich hoffe. — Liebe wohl!

Der Volksgesetz hatte die wenigen Mütter mit steigender Nummerlamette zu Ende gelen. Ein paar Male wachte er die Brillenläder ab, da sie ihm fehlte geworden zu sein schienen. Wegen das Ende des letzten Monats wurde das Baden seiner Schultern immer lebhafter und das Blut hing ihm ins Gesicht. Er schlieferte, als er nun ganz zu Ende gelesen, das Papier auf den Tisch, sprang vom Bette, rief die Türe auf und rief nach seinem Sohne. Wie derleihe nicht gleich ergriff, eilte er mit langen Schritten in seinen Zimmer.  
Leo hatte sich im Bette ausgerichtet und sah den Vater aus's Gesicht ergründen in seine Stube treten. Der Vater war mit einem Sprunge neben ihm und sagte mit beiden Händen seine Schultern.

„Junge, Leo!“ Ichrie er ihm ins Gesicht, „wo ist sie, wo hast du sie verstaht?“ wo ist sie geblieben?“  
„Vater, wenn meinst du? Was ist geblieben?“  
„Junge, mach' mir nichts weis! Wo ist sie hin? Du weißt's! Ich lass' dich arretieren, Du mußt's bezeugen! Du weißt, wo sie ist, ich nehme's auf meinen Antsch, doch du es weis!“  
„Du bist ihr Komplize, ihr Konjunkte!“  
„Aber, um's Himmels willen, Vater, von wem spricht du? Ich beschwöre dich, rede!“  
„Von wem werde ich sprechen, als von ihr, von Josephine! Sie ist fort! — Sieh' an! Heide bist an. — Ich bestelle Pferde, Kurier, Eisenreite — ich muß sie wieder haben — sie soll mein Kind sein — ich muß mein Kind sein. Ich hole Extrakt — ich bin ein Unkrautwacker. D. Mosek, Mosek, warum hast du mir das getan — Du hast mich befohlen, unter er- schwerenden Umständen um meinen Dank be- zulegen. Blamiert bin ich vor meinem Gewissen, vor Menschen und Gottes Gesicht!“  
„Junge, bist du noch nicht heraus aus den Federn — ich reklamiere darum sam mit dein Gesicht so bekannt vor, ich alter Herd, das ich ihn nicht wieder erlarme. Sieh' mich nicht so dummt an, wie ein Kralb, und laß' in die Stiefel. — Sie fann noch nicht fort sein — noch nicht über die Grenze — in die Hölzen, Junge!“  
Der Alte rannte zur Tür hinaus, die Treppe hinunter.  
Es sah ihm noch immer ergründen nach, er fürchtete um seinen Verstand. Er mußte sich nicht zu erklären. Inzwischen ging er die Treppe

hinab, und die Magd gab ihm ausführliche Auskunft über Josephines Verhimmeln.  
Unten traf er den Vater im Zimmer, unruhig auf und ab rennend, mit den Schultern ruckend.  
Der Alte ergriff seine Hände und nahm ihn in seinem Laufe unwohlhallaum mit.  
„Du verstaht nichts? Du weißt nichts?“  
Junge, Leo, der Mosek, der alte Mosek ist's, von dem ich dir immer erzählt, der erle, wadere Franzose, der mich Anno Bierzehn bei Wienne im Februar getretet, mich, und sein Kind ist Josephine — oben in den Papieren sieh's schwarz auf weiß. Er hat mich vom Lode er- retet. Ich bin ihm mein Leben schuldig, mein Kinn, mein Gesicht, mein Leben, mein Leben! Ich bin ihm schuldig geblieben, und Josephine ist mein Kind — ich weiß es! D, ich habe immer sein gedacht und den lieben Derragt ge- beten, den Mann noch einmal unter meine Hände kommen, in die Polizei sich verlaufen zu lassen, den einzigen, vernünftigen, gelübten Kerl in ganz Frankreich — das war nicht recht vor ihm, daß er so früh starb, mit mir den Augen, unter den Händen verstaht. Ohne meinen Dank zu werden, das hat er mir doch noch zuletzt zum Hofen getan. D, diese Franzosen!“  
Der Alte hielt ein und legte sich erschöpft auf das Sofa.  
„Aber beruhige dich doch, Vater, wir wollen überlegen, was nun zu tun.“  
„Frage mich noch, was zu tun ist? Heiraten ist zu tun, heiraten sollst du sie und wenn ich noch einmal mit ganz Deutschland nach Paris löst, sie zu holen! Heiraten müßt du sie, oder du bist mein Sohn nicht. Lieben, auf Händen

tragen sollst du sie, die Tochter des Mannes, der deinem Vater das Leben getretet. Sie, das beste, liebste Geschöpf, ist mein Gede von Mosek — ich reklamiere sie beim Gekunden in Paris!“  
Er wachte sich den Schweiz von der Stirne und begann endlich ruhiger zu werden. — Leo schloß, auf's tiefste erschüttert, voll Grenzstrenge und Sorge, guleich, überlegte nun, welche Wege zur Ermittlung von Josephines Aufenthalt ein- gutschlagen seien. Bekannte hatte sie nicht, nur von der alten Grete wußte die Magd. — Leo sollte nun sofort zu dieser hin, um sie auszufragen. Der Alte wollte nur einen Augen- blick nach seinem Polizeibureau und gleich wieder da sein, um dann auf Grund von Leo's Ermittlungen weiteres zu beschließen. Sie trennten sich.  
Der Klug ging elfig, den Hut in die Stirne gedrückt, angegert, mit den Schultern zuckend nach dem Polizeibureau. Er sah und hörte unterwegs nichts, grüßte keinen Bekannten und sprach laut vor sich hin, daß ihm die Leute ganz verstaht und nachgesehen.  
In seinem Bureau war er häufig gut und Sandbüche auf den Tisch und ließ scheinung die Unterbeamten vor, um die gemündlichen polizei- lichen Meldungen entgegenzunehmen.  
„Was Befonderes, Wadmeister Kapf?“ so lautete die gemündliche Frage.  
„Kapf arretiert wegen zweiföhen Umher- treibens — zwei Märosen wegen Straßen- unruh.“  
„Wenig, Kapf, wenig! Schon vernommen?“  
(Schluß folgt.)

# Wegen gründlicher Räumung

meines überfüllten Warenlagers und wegen Aufgabe einzelner Artikel biete ich besondere Vorteile zum Herbst- und Weihnachts-Einkauf, und gewähre von heute ab auf alle Waren zum alten Auszeichnungspreis

## 15 Prozent Rabatt

Musseline in Wolle u. Baumwolle  
Gingham und Blandrucks  
Bunth. Hemden- u. Kleiderbarchente  
Flanelle in allen Farben  
Unterrockstoffe mit Bordüre  
Bettzeuge in glatt, weiss, gestreift  
und in Damast  
Buntkarrierte Bettzeuge - Inletts

Damen- und Herrenhalstücher  
Strümpfe, Handschuhe, Taschen-  
tücher  
Tisch-, Sofa- und Bettdecken  
Steppdecken  
Gardinen und Rouleaux  
Ball-Schals und Tücher

Kattun-, wollene und Chenille-  
Kopftücher  
Umschlagtücher  
Kinder-, Tüdel- und Wirtschafts-  
Schürzen  
Sommerjackets, Litewken  
Winterjoppen, Hosen

Korsetts, darunter ein Posten zum  
halben Preise  
Kinderanzüge  
Damen- und Herrenhemden  
Kragen, Manschetten, Krawatten  
Handtücher, Tischzeug, Servietten  
Glatte und gemusterte Leinen-  
und Baumwollwaren

Besätze, Spitzen, Stickereien, Kleider und Wäsche. Futter und Besatzseiden in großer Auswahl. Sammete  
**Sommer-Herren-Anzugstoffe nebst allen Zutaten.**

Wollene Kleiderstoffe in weiss, schwarz und farbig. - Blusenstoffe, einzelne Angebote noch billiger. - Kostüme

## Albrecht Esfeld

### Wekruken-Fürsorge

Die Wekruken-Fürsorgekommission für den Kreis Wittenberg wird voraussichtlich noch im Laufe des August mit ihren Versammlungen innerhalb der einzelnen Bezirke beginnen.

Es gehören noch zum Bezirk:

Kernberg (Seiter Amtsrichter v. Prosch, Kernberg) die Drischaffen Gohdy, Reuden, Rotta, Luboff, Merz, Gießel, Riemitz;

zum Bezirk:

Trebitz (Seiter Lehrer Selle, Trebitz) Kleingebst, Böfewig, Bleddin, Schnellin, Werchow, Oesterich.

Zeit und Ort der ersten Versammlung wird durch den Kernberger General-Anzeiger bekanntgegeben werden.  
Mit den ausgehobenen Wekruken werden wir uns in den nächsten Tagen persönlich in Verbindung setzen. Wir bitten hiermit besonders die Freiwilligen sowie alle jungen Leute, die in der nächsten Zeit eintreten, ihre Adressen dem unterzeichneten Vorsitzenden oder dem Leiter des Bezirkes mitzutheilen, damit wir mit ihnen in Verbindung treten können.

Die Wekruken-Fürsorgekommission für den Kreis Wittenberg

Der Vorsitzende: Pollage, Rechtsanwalt u. Notar, Lt. d. Res., Wittenberg

### Zigarrenbeutel

in verschiedenen Qualitäten und Preislagen  
mit und ohne Zigarettenaufdruck

Buchdruckerei von Richard Arnold

### Gute Ratschläge, nützliche Winke



Diele Neuheiten enthält unser neuer Jahreskatalog Sturmvogel. Erhebliche Vorteile, niedrige Preise bieten wir bei Bezug unserer Fahrräder, Nähmaschinen, Zubehörteile, Taschenlampen, Feuerzeuge, Rasierapparate, Spiritusbügeln, Reparatur-Materialien. Wir stellen Vertreter zu günstigen Bedingungen an. Katalog frei.

Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel

Gebr. Grüttner

Berlin-Halensee 20

### Zur Einmachzeit!

empfehle ich den geehrten Leserinnen zur Anschaffung das

### grosse illustrierte Koch-Buch

für den einfachen bürgerlichen  
- und den feineren Tisch -

Von W. Schöhardt, neu bearbeitet unter Mitarbeit von A. Mathies

Dieses empfehlenswerte Werk enthält über 2000 bewährte Rezepte sowie sämtliche in der Küche und an der Tafel vorkommende Handlungen. Der Preis dieses Werkes, welches neben dem reichhaltigen Inhalt über 800 farbige Tafeln und Textbilder enthält, beträgt

elegant gebunden nur **3,- Mark**

Zu beziehen durch

R. Arnold, Buchdruckerei und Papierhandlung

### Die Ziehung der Schleswig-Holsteiner Pferde-Lotterie

findet unwiderrüflich am

Sonnabend, den 10. August

statt. Wer sich noch daran beteiligen will, besitze sich, da nur ein kleiner Vorrat an Loosen vorhanden.

Loose à 1 Mark  
Porto und Liste 30 Pf. extra  
empfehlen  
Rich. Arnold.

### Zu sparen verstehen

Simonische Hausfrauen, die sich durch einfaches Nachfragen von Zucker (ohne weitere Zutaten) 5 Pf. Simonade-  
süß mit Reichel-Extrakt, wozu nur 1 Originalloose für 75 Pf. gehört, selbst bereiten. Möglich zu machen sind Simonaden von reinem Feuchtschmalz und edlen Aromen, in Himbeer, Erdbeer, Zitronen, Kirsch, Orangen, Orange etc. — Der Zucker liefert's Original. — (Zuckerloose) (Mittlerer Fabrikant Otto Reichel, Berlin SO. Vor Nachahmungen schützt die Schutzmarke) (Vollwert) (Ausführung) (Inhalt) (Inhalt) (Inhalt). Die Schüttelung im Hausbrot gratis.

### ff. Apfelwein

empfehlen August Suhn

### Berlassen

Sie sich darauf, die beste mediz. Seife gegen alle Hautverunreinigungen u. Hautausschläge, wie Pusteln, Mitesser, Hautrötte, Pickeln u. ff. Steckseife-  
Carbol-Teer-Seife  
v. Bergmann & Co., Adreßbeul  
Vorrat à 50 Pf. bei Apoth. Globe

### 3 Zeller

Anders Suppe für 10 Pfennig  
Bouillon-Würfel  
von 5 Stück für 10 Pfennig an  
Maggi-Suppen-Würze  
empfehlen  
C. G. Pfeil

### Steinbachs Wäghertrakt

(3 Spaten)  
Weichenpulver m. Geschäften  
Schwamm-Feinpulver, Riegel-  
und Stückenpulver (gelb u. weiß)  
Schmierpulver (gelb u. weiß)  
Weichpulver, Waschpulver in Beuteln  
Bliglanf und Scheuertücher  
Häufchen und Schrubber empfehlen  
D. Niendorf, Markt 9

### Teschings

6 und 9 mm glatt und gezogen  
Doppelteschings  
m. 6 mm Gyrfestigkeit, u. 9 mm Schrotlauf  
Terzerole u. Revolver  
6 und 9 mm. Rund- u. Spitzkugel,  
Schrotpatronen, 6 mm rauchlose  
Rugpatronen

### Jagdpatronen

mit Schwarz Korn- und Muttchen-  
pulver geladen, empfiehlt zu Original-  
preisen  
Friedrich Heym  
Fliegen- und Bremsenöl  
Franzosenöl, Salmiakgeist  
Naphthalin, Moschus  
Kampfer, Fliegenklein  
Fliegenfänger  
Zufestpulver  
Müdeninfektur

empfehlen  
Wilhelm Becker

### Rauch- u. Nautabat

gut gelag. Zigarren u. Zigaretten  
kauft man billig bei  
Otto Niendorf :: Markt 9

### Ringäpfel

Flund 60 Pfennig  
empfehlen  
W. Dahms

### Zigaretten

renommierte Marken von  
Jasmatal — Josetti  
Kios — Kyriazi  
Yenidze (Salem Meitum)  
empfehlen  
August Suhn

### Von der Reise zurück Augenarzt Dr. Berger

Halle a. S., Geiststrasse 1.

**Fr. Genzel  
Zahn-Atelier.**

Korrektion (Geraderichten)  
schiefliegender Zähne  
Separieren und Reinigen  
der Zähne.

Vollst. schmerzlösendes  
Zahnziehen, Nervtöten.  
Plombieren in Gold, Silber  
Kupfer u. Amalgam.  
Anfertigung künstlicher  
Zähne mit oder ohne  
Gaumenplatte.  
Umarbeitung getragener  
Ersatzstücke.  
Reparaturen werden sauber  
angeführt.

### Schweizer-, Zilller- und Land- KAESE

zu haben bei  
Otto Niendorf - - Markt 9

### Weintraube Sonntag, den 11. August lobet zum Tanzvergügen

freundl. ein  
W. Müller.

### Simons Garten Sonntag, den 11. August Erntefest

Empfehle hierzu: die Sort. Kuchen,  
Windbeutel mit Schlagahne,  
Feiner ff. Wäghertrakt.  
Es lobet freundl. ein Albert Simon

### Grüner Berg bei Bergwitz Sonntag und Montag Erntefest

wozu freundl. einladet  
F. Meyer

### Die Gewinnliste

der Frankfurter Lotterie ist  
eingetroffen und liegt zur  
Einsicht aus  
Richard Arnold.